

GALERIE HOFMATT SARNEN RÜTISTRASSE 23, 6060 SARNEN

11.11. - 10.12.2023

JOHANNA GSCHWEND & MORITZ HOSSLI



SAALTEXT

CONSTRUCTION DECONSTRUCTION

GALERIE HOFMATT SARNEN

Wo soll eine künstlerische Idee ansetzen, an einem vorwiegend unbekanntem Ort der Gegenwart, der sich doch ziemlich unterscheidet vom Ort der eigenen Herkunft. Unscheinbare Dinge sind es, die auffallen, die sich wiederholen, an denen man hängen bleibt, die Auskunft geben über zivilisatorische Eigenheiten, kulturelle Kennzeichen dieser Stadt. So kann es passieren, dass einfachste Besorgungen sich zu abenteuerlichen Streifzügen durch mehrere Stadtteile entwickeln oder sich bei einem Besuch im Buchladen ein neues Sprachverständnis eröffnet.

Da sind diese Wasserspeier, diese Regenrohre, die an jeder Hausfassade dicht über dem Trottoir zu einem melodischen, akustischen Ereignis werden. Die Vorstellung, dass jedes Regenrohr ein Instrument in einem stadtweiten Orchester ist, macht aus einem Spaziergang ein Konzerterlebnis. Durch die Bewegung des Klangraumes stellt sich eine natürliche Komposition zusammen aus unterschiedlichsten Tonfrequenzen, Rhythmen, Melodien und Geräuschen wie Rauschen, Plätschern, Glucksen und Tropfen. Zahlreiche Video- und Tonaufnahmen sollen dieses imposante Konzert in der Videoinstallation *concert of rain* visuell und akustisch erlebbar machen.

Der Schriftzug *Vulkanizer*, gegossen aus Zinn, ist ein weiteres Relikt. Ein Wort, welches in Serbien normalerweise allenthalben mit weissem Schriftzug auf dunkeln Autoreifen für einen Reifenmechaniker wirbt. Diese Berufsbezeichnung leitet sich ab von Vulkanisation, der chemischen Härtung von Kautschuk durch Schwefel. Der Vulkanizer frischt das Fahrprofil auf, repariert den Reifen oder ersetzt ihn. Vulkanizer löst Assoziationen aus - wie Vulkan, Urkraft, Womanizer, Spiel mit dem Feuer, zähe Flüssigkeit, glühendes Gestein, alchemistische Vorgänge, Ausbruch, Glutwolken, kindliche Neugier.

Die Installation *listen and try again* spielt mit dem Umgang international bekannter Namen und Idolen, die phonetisch ausgeschrieben werden und so eine poetische Dimension erfahren. In einer variablen Anzahl bis zu achtzig gravierten Tonplatten soll dieses Sprachphänomen in einer der ältesten Kulturtechnik keramisch materialisiert und archiviert werden.

Belgrade sky – sind zwei bedruckte Fahnenstoffe, welche inspiriert von einer längeren Recherche über die Farben des Himmels, nun mit den Farbnuancen des Belgrader Lichts, entstanden sind. Die Fahnen bilden den Rahmen für die Installation *Shades of Belgrade*. Das vielfältige fotografische Bildmaterial, auf den im Raum hängenden Bildstreifen, gibt Einblick und Auskunft über die Expedition in eine vorerst unbekannte Stadt, die an ausgewählten Stationen bestimmte kulturelle Situationen untersucht, diese seziert und auch reflektiert. Unscheinbare Beobachtungen können dabei auf tieferliegende, gesellschaftliche Zusammenhänge hinweisen, die Auskunft geben über die Abhängigkeit von Machtstrukturen politischer, religiöser, wirtschaftlicher Art, die sich von gesellschaftlichen Strukturen unserer Breitengrade wesentlich unterscheiden. Die Diskrepanz zwischen Reichtum und Armut ist allgegenwärtig. Die Sehnsucht nach westlichen Wohlstandssymbolen gebiert Tiraden von Kitscherzeugnissen, exotischen Modeerscheinungen, übertriebenen Schönheitspraktiken wie kosmetischen Auswüchsen. Die Installation *the beauty and the beast* überspitzt die unterschiedlichen Auffassungen von Schönheitsidealen, die je nach kulturellem Hintergrund als Entstellung oder als Ideal interpretiert werden. Die wehenden Haar-Extensions können an urliche Verkleidungen hiesiger Bräuche erinnern.

GALERIE HOFMATT SARNEN

Die Fotoserie **Relikt** zeigt eine Tagebau-Landschaft in der Umgebung Belgrads. Zu sehen sind alte, zurückgelassene Förderbänder aus Gummi, welche in einer wüstenähnlichen Landschaft ruhen. Das Förderband liegt wie eine Zeichnung auf der Erde und erlangt in seiner Trostlosigkeit eine anmutende Ästhetik. Als Relikt der Energie-Industrie, das in der Landschaft liegen gelassen wurde, verweist es auf die Auswirkungen unseres Handelns in die Natur.

Johanna Gschwend und Moritz Hossli verbrachten von Februar bis August 2023 einen Atelieraufenthalt in Belgrad, Serbien. Der Ausstellungstitel **CONSTRUCTION DECONSTRUCTION** vereint Arbeiten, die inspiriert durch den Aufenthalt in Belgrad entstanden sind. Es sind Experimente, die unter anderen Arbeitsbedingungen, neue künstlerische Herangehensweisen erproben. Es ist ein Versuch die Vielfalt an Eindrücken zu dekonstruieren, um in den Einzelteilen die wesentlichen Bestandteile zu finden. Und im Gegenzug der Versuch Verbindungen zu konstruieren, zwischen Dingen, die scheinbar weit auseinander liegen – um das Regelwerk unserer Welt im Kleinen wiederzuerkennen.

Johanna Gschwend & Moritz Hossli, Galerie Hofmatt, November 2023